

IgLS
DIE GRÜNEN

INTERESSENGEMEINSCHAFT
LEBENSRAUM SCHWAZ



PROGRAMM

2022 - 2028

INHALT

Bilanz – gemeinsame Erfolge	3
Programm Übersicht	5
Die IgLS Liste	7

PROGRAMM 2022 – 2028:

Demokratie in der Gemeinde	9
Ökologie / Energiewende	10
Abfallwirtschaft	11
Mobilität	12
Stadtentwicklung	14
Wohnen	15
Menschen mit Beeinträchtigungen	16
Arbeit und Beschäftigung	17
Bildung	18
Generation +	19
Wirtschaft	20
Frauen	21
Tourismus	22
Armut	23
Kunst und Kultur	24
Migration / Integration	25
Gesundheit und Pflege	26
Jugendliche und junge Erwachsene	27
Familien und Kinder	28
Land- / Forstwirtschaft und Naturschutz	29
Tierschutz	30

Impressum:

M.H.V.: IgLS (Interessengemeinschaft Lebensraum Schwaz), Franz-Josef-Straße 13, 6130 Schwaz

Fotos: Rebecca Hagele (S. 1, 6), IgLS (S. 8)

BILANZ

Gemeinsame Erfolge der letzten 6 Jahre IgLS im Gemeinderat!

Wir blicken auf viele gemeinsame **Erfolge** zurück **mit „grüner Handschrift“**. In der eigenen Ressortverantwortung Umwelt, Energie, Abfall, Mobilität ist am meisten weitergegangen. Größten Nachholbedarf sehen wir bei Wohnen und Demokratie/Transparenz.

Verkehr, Infrastruktur & Stadtentwicklung

- **Citybus ausgebaut** (z.B.: bessere Verbindung Pirchanger, und Paracelsusstraße, Anschlüsse Bahnhof verbessert, Haltestellen, ...)
- **Tempo 30 vor der Mittelschule**, Tempo 40 im Stadtgebiet
- **Innsbruckerstraße neu gestaltet**
- **städtische Tiefgarage barrierefrei** umgebaut
- **Öffentliche WC Anlage** in der Innenstadt
- Handyparken umgesetzt
- **barrierefreier Umbau Bahnhof Schwaz** und Errichtung der Park & Ride Anlage
- **neue Radabstellanlagen**, Fahrrad Sharrows, regionales Fahrradkonzept, Pro-BYKE Maßnahmenkatalog
- **Ausweisung einer SOG-Zone** (Tiroler Stadt- und Ortsbildgesetz) in der Innenstadt und Schaffung eines Fachbeirates
- **E-Ladestation Lahnbach und E-Carsharing** der Stadtwerke Schwaz
- Projekt „intelligente Papierkörbe“

Jugend, Bildung & Gesundheit

- **Ausbau der Kinderbetreuung** und Förderung der Vereinbarkeit zw. Familie und Beruf
- **regionale Verpflegung in den Bildungseinrichtungen**
- **Ausbau Streetwork und Sozialarbeit**
- Verbesserung und Sicherung des Spielplatzes Königfeld/Skateplatz
- **Ausbau der mobilen Pflege und Altenbetreuung**
- Erhalt Schwazer **Schilift, Sportpass und Wintersportbus Pillberg**
- Sanierung Johannes Messner VS und Neue Mittelschule

Transparenz, Demokratie & Mitbestimmung

- **Veröffentlichung** des städtischen Budgets
- **Themenschwerpunkte** in der Rathausinfo
- **Beteiligungsprojekte** im Umweltbereich (E5, Energieleitbild, Klimabündnis, Pro-BYKE, SoFair, ...)

Energie, Abfall, Natur & Umwelt

- **Energie-Leitbild mit öffentlicher Beteiligung**
- **Mathoi Garten erhalten** und für die Öffentlichkeit geöffnet
- Unterstützung **Vogelschutzprogramme**
- **Befreiung bei der Hundesteuer** von Therapiehunden, Behindertenhunden und Wachhunden, Reduzierung der Hundesteuer bei Ausbildung
- schrittweise thermische **Sanierung des Regional-Altenwohnheimes** Knappenanger und des **Bezirkskrankenhauses Schwaz**
- **E-Moped Förderung**
- **Förderung des „fairen Handels“**
- Glyphosatverzicht auf öffentlichen Flächen
- Unterstützung des Schwazer Silberwaldes

Integration, Soziales, Kultur & Wohnen

- **Aufbau von interkulturellen Netzwerken** und Unterstützung von Sprachprojekten
- Angebot von **Deutschkursen**
- **Projekte** in Kooperation mit der städtischen Integrationsbeauftragten
- **Unterstützung von Langzeitarbeitslosen** (Aktion 20.000)
- Umstieg bei gemeindeeigenen Bauten auf erneuerbare Energieträger (Heizkosten senken)
- **Vereinheitlichung der Wartefrist für Mietzinsbeihilfe** in allen Tiroler Gemeinden
- Ausweitung des **Angebotes für Kulturpass-Inhaber:innen**
- keine Kürzung von Kunst- und Kultursubventionen

PROGRAMM

IgLS steht für:

- **Allgemeininteresse** statt Einzelinteresse
- **aktive Beteiligung** von Bürgerinnen und Bürgern
- politische Entscheidungen müssen **transparent** und für alle zugänglich sein
- verpflichtende **Energiebegleitung** bei allen öffentlichen Bauten
- Beibehaltung, Ausbau und Erneuerung der **Wertstoffsammelinseln**
- von einer autozentrierten Stadt zu einer **menschengerechten Stadt** – Vorrang für Öffis, Radfahrer:innen und Fußgänger:innen
- **Inn-Stege nach Vomp und Stans** umsetzen
- **210 neue geförderte Wohnungen** in der kommenden Gemeinderatsperiode
- **barrierefreie Gehsteige** und Gehwege
- Ausbau von Teilzeitmodellen und **flexiblen Arbeitszeitmodellen**
- Ausbau der **Sozialarbeit** (z.B. Streetwork und Schulsozialarbeit)
- Ausbau **altersgerechter Arbeitsplätze**
- **Breitbandversorgung** (Glasfaser) im ganzen Stadtgebiet
- Maßnahmen zur Erhöhung der **Frauerwerbsquote**
- Unterstützung eines vollwertigen **Campingplatzes** in der Region
- Präventionsmaßnahmen vor Armutsfallen und **Altersarmut**
- **Kunst- und Kulturquartier** in der ehemaligen „Waschküche“ in der Wopfnerstraße entwickeln
- gelebte **Vielfalt** und gegenseitigen **Respekt**
- regionales **Primärversorgungszentrum** (Gesundheitszentrum für Kassenärzte mit Gruppenpraxen) umsetzen
- Unterstützung einer regionalen **Diskotheek**
- Ausbau der **Kinderbetreuung**
- Erhalt der landwirtschaftlichen Produktionsflächen „**Schwazer Felder**“
- art- und umweltgerechte **Tierhaltung**
- öffentliche **Müllvermeidung** und **Mülltrennung** zur Wertstoffnutzung



Doris Stauder, Bernd Weißbacher, Hermann Weratschnig,
Viktoria Gruber, Daniela Brüstle-Supper, Tarik Özbek

Die IgLS Liste

1	Mag. ^a Gruber Viktoria, MA	1982	Kultur- und Eventmanagerin
2	Weratschnig Hermann, MBA	1975	Unternehmer
3	Özbek Tarik	1980	Versicherungskaufmann
4	Brüstle-Supper Daniela	1961	Angestellte
5	Weißbacher Bernd, BBA	1982	Fachkraft Behindertenbereich in Ausbildung
6	Stauder Doris	1970	Dipl. Sozialarbeiterin
7	Vinkovic Markus	1980	Maler
8	Ćohković Medina	1994	Bürokauffrau
9	Bergmann Thomas	1962	Grafiker
10	Hagele Rebecca	1985	Fotografin
11	Pichler Ida	2001	Studierende
12	Niederstätter Klaus	1967	Musikpädagoge
13	Fabian Christine, MA	1972	Angestellte
14	Fankhauser Simon	1999	Bergwerksführer
15	Atasoy Ebrar	2003	Studentin
16	Dr. Gassner Vincenz	1994	Arzt
17	Mag. ^a Klausner-Walter Beate	1970	Lehrerin
18	MMag. ^a Wehle Ulrike	1976	Sozialarbeiterin
19	Pirker Bernd	1970	Sozialarbeiter
20	Mag. ^a Groser Ursula	1974	AHS-Lehrerin
21	Mag. Gösweiner Willibald	1947	Pensionist
22	Setkic Ilma	2001	Studentin
23	Krysl Fritz	1965	Koch
24	Atasoy Nurbanu	2000	Studentin
25	Waltl Luca	1995	Student
26	Lučić Lucija	2000	Qualifizierungsingenieurin
27	Mag. Diem Friedrich	1953	Pensionist
28	Murphy Ruth	1958	Pensionistin
29	Wieser Günther	1967	Fach-Sozialbetreuer Behindertenarbeit
30	Turan Tamara	1977	Dipl. GuKP
31	Dr. Unterlechner Hansjörg	1944	Galerist
32	Mag. ^a Sternagl Rosemarie	1942	Pensionistin
33	Rathgeber Wolfgang	1965	Bürokaufmann
34	Egger Claudia, BSc	1980	ERP Consultant/Angestellte
35	Stauder Emma	2001	Schülerin
36	Strobl Manfred	1964	Verkaufsberater
37	Plattner Anna	1991	Sozialpädagogin
38	Ismaili Elfriede	1958	Pensionistin
39	Sari Monika	1975	Biotechnologin
40	Gollner Sandro	1989	Fach-Sozialbetreuer Behindertenarbeit
41	Brüstle Valentina	1996	Beraterin
42	Dr. Lengauer Armin	1958	Arzt

Wahlvorschlag Bürgermeisterin: Mag.^a Gruber Viktoria, MA



Thomas Bergmann, Ida Pichler, Bernd Weißbacher, Hermann Weratschnig,
Viktoria Gruber, Doris Stauder, Medina Čohković, Markus Vinkovic, Daniela Brüstle-Supper



PROGRAMM 2022 – 2028

Demokratie

Eine starke Demokratie bedeutet keine absolute Entscheidungsgewalt einer Partei oder einer einflussreichen Gruppe. Aufgabe einer modernen und zeitgemäßen Gemeindepolitik ist es, Möglichkeiten für eine aktive Teilnahme aller Bewohner:innen ohne Ausgrenzung von Minderheiten und Randgruppen zu schaffen. Der Gemeinderat soll die gesellschaftliche Vielfalt der Bevölkerung widerspiegeln. Politisches Engagement darf zu keiner Benachteiligung führen. Um die Qualität der demokratischen Prozesse in Schwaz zu fördern, ist es wichtig, die zivilgesellschaftliche Beteiligung vermehrt zu unterstützen und die Bevölkerung in politische Entscheidungs- und Willensprozesse direkt einzubinden. Dazu gehören ein vermehrtes Informationsangebot und ein regelmäßiger Dialog mit der Bevölkerung. Nur wer gut informiert ist, kann mitbestimmen. Wir wollen auch in Zukunft Ungleichheiten beseitigen, wo Menschen Steine in den Weg gelegt werden.

Konkrete Ziele:

- verstärkter Einsatz der digitalen Möglichkeiten für Informationsweitergabe
- politische Entscheidungen **transparent** und **öffentlich zugänglich** machen
- wichtige **Gemeinderatsbeschlüsse** und Projekte in der Rathausinfo zu veröffentlichen
- Einbindung der Bürger:innen durch regelmäßige **Onlinebefragungen** (offenes Forum, Onlinebriefkasten), als Ergänzung zum persönlichen Dialog
- **Stadtforum** bürgernah machen (jedes Referat stellt seine Arbeit vor und die Bürger:innen werden z.B. zum Dialog in Form eines World-Café eingeladen)
- öffentliche Informationen für **Gehörlose und Menschen mit Sehbehinderung** zur Verfügung stellen und das Format **Leichter Lesen** verstärkt nutzen
- **transparente Vergabeverfahren** bei Personal und Projektumsetzungen
- **öffentliche Diskussionen** von Großprojekten
- Verbesserung der Darstellung aller **Subventionen** des Gemeindebudgets (**Gemeindetransparenzdatenbank**)
- überregionale Zusammenarbeit stärken
- Trennung von Kirche und Staat

IgLS steht für:

politische Entscheidungen müssen transparent und für alle zugänglich sein

Ökologie/Energiewende

Schwaz als E5- und Klimaschutzgemeinde hat durch das von der IgLS geführte Umweltreferat in den letzten Jahren viel erreichen können. Alle Gemeinderatsfraktionen arbeiten zusammen. Die Sicherung der Lebensgrundlage durch das Erreichen der Klimaschutzziele beginnt vor unserer eigenen Haustüre. Jeder aktive Beitrag hilft uns dabei.

Mobilitätspreise, E5 Partnerschaften, Auszeichnungen und Umweltpreise bestärken unseren Weg und die Arbeit der Stadt Schwaz. Ohne die engagierten Schulen und Privatpersonen wären diese Erfolge nicht möglich.

Die Tiroler Energiestrategie 2050 gibt uns eine Richtschnur, fossile Energieträger zu reduzieren und erneuerbare Energie zu fördern.

Konkrete Ziele:

- **Energiebegleitung** bei allen öffentlichen Neubauten und größeren Sanierungen
- Unterstützung von Energiegemeinschaften
- Ansiedelung von „**Green Jobs**“
- Überarbeitung der städtischen Vorgaben für **PV Anlagen**
- vermehrter Ausbau der Strominfrastruktur und der Datenleitungen
- Evaluierung und Ausbau des **Energieförderpaketes** für Häuslbauer:innen und Bauträger (Stromspeicher, ...)
- Verwendung von **ökologischen Baustoffen** forcieren
- Anreize für **Generalsanierungen** von Mehrparteienhäusern
- Heizkosten senken bei gemeindeeigenen Wohnungen durch **thermische Sanierung** (Nutzung aller Bundes- und Landesförderungen)
- **Energie-Contracting**, um größere Investitionen zu ermöglichen
- Unterstützung von **Energieprojekten** in den Schwazer Schulen
- Umstellung des Fuhrparks öffentlicher Einrichtungen auf **E-Mobilität**
- Förderung von **Stromsparinitiativen** (Stromsparer statt Stromfresser)
- Unterstützung von **Forschungsprojekten** (Biogasanlage, Photovoltaik – Dünnschichttechnologie, Wasserkraft)
- **Reduktion von Luftschadstoffen** durch vermehrte und gezielte Kontrollen des Hausbrandes
- ökologisch verträgliche Potentiale der **Wasserkraft** nutzen wie Trinkwasserkraftwerke
- **Vermeidung** von großflächiger **Bodenversiegelung**
- tirolweites Baumschutzgesetz unterstützen – eigene **Baumschutzverordnung** (Stammumfang, seltene heimische Obstsorten, Windschutz, ...)
- **Naturschutzdenkmal** Minkushügel erhalten
- **ökologisch wertvolle Flächen** lokalisieren und schützen
- **Streuobstwiesen** erhalten
- **alte Bäume** erhalten – Sicherungsvorkehrungen wie Kronensicherung fördern
- ökologischer **Grünstreifen** als Raum für Artenvielfalt am Inn erhalten
- **Straßenalleen und Parkplätze mit schattenspendenden Bäumen** bepflanzen (Anreize für Unternehmen in Schwaz bieten, ihre Parkflächen mit Bäumen zu beschatten)

IgLS steht für:

verpflichtende Energiebegleitung bei allen öffentlichen Bauten

Abfallwirtschaft

Schwaz versucht das Bürger:innenservice ständig zu verbessern. Der Recyclinghof wird von den Bürger:innen gut angenommen und das Thema Abfallvermeidung, Müll trennen und Wertstoffe sammeln ist Unterrichtsprinzip in den Schwazer Volksschulen. Veränderte Ansprüche ergeben sich für das Abfallmanagement im Wohnbau. Vermehrt wird versucht auf pro Wohneinheit zugeordnete Müllgefäße umzustellen, um die Eigenverantwortung in Mehrparteienhäuser und damit verbunden den Anreiz zur Mülltrennung zu stärken. Der Erhalt der Wertstoffsammelinseln im Stadtgebiet sichert die fußläufige Möglichkeit unabhängig von Öffnungszeiten, Wertstoffe verantwortungsvoll zu entsorgen. Die Hausabholung von Kunststoffgebinden hat sich bewährt. Der Restmüllanteil konnte weiter reduziert werden. Die Stadtgemeinde hat weiterhin die Aufgabe, die Serviceleistungen auszubauen, und bekennt sich zur Abfallvermeidung.

Konkrete Ziele:

- Beibehaltung, Ausbau und Erneuerung der **Wertstoffsammelinseln** (Pilotprojekt Unterflurcontainer forcieren)
- Erweiterung der **Öffnungszeiten des Recyclinghofes** Schwaz (Öffnung Vormittage)
- bürger*innenfreundliche Abgabemöglichkeit von **Batterien und Sondermüll** im Stadtgebiet
- Verbesserung der Abgabemöglichkeit für **Strauch- und Grünschnitt**
- Förderung von **Müllvermeidungsstrategien** zusammen mit der ATM (Abfallwirtschaft Tirol Mitte)
- Förderung von Schulprojekten (Mülltrennung, Müllvermeidung)
- „**Green Events**“ durchführen und Erfahrungen sammeln
- Unterstützung von „**Repair Cafes**“ und Tauschbörsen
- **Mehrwegbecher** für alle großen Feste und Anschaffung und Bewirtschaftung des Reinigungssystems
- mehr **Hundeabfallstationen** und **Papierkörbe** im Stadtgebiet
- Einsatz der **Digitalisierung** um Effizienz, Servicequalität und Sauberkeit in der Stadt zu fördern

IgLS steht für:

Beibehaltung, Ausbau und Erneuerung der Wertstoffsammelinseln

Der Verkehr ist Hauptverursacher der CO₂-Emissionen. Die Klimaziele sind nur durch eine konsequente Verkehrswende erreichbar. Das erfordert Maßnahmen in allen Gemeinden. Schwaz hat tirolweit in vielen Bereichen neue Maßstäbe gesetzt. Der Citybus, eine Initiative der IGLS, fährt seit 1989 und wurde bis heute ständig ausgebaut. Die Linie 9 erweitert das Liniennetz in die Sonnseite und verbessert das Angebot am Pirchanger und in Schwaz Ost.

Das Tirolticket und das Klimaticket Österreich sind Anreize auf den öffentlichen Verkehr zu leistbaren Tarifen umzusteigen. Der Umstieg auf den öffentlichen Verkehr ist kein Verzicht, sondern eine Erleichterung, wenn Taktung und Umstieg attraktiv sind. Eine Fahrt mit der S-Bahn von Schwaz nach Innsbruck schlägt zeitlich jede Autofahrt. Für alle Menschen ist es wichtig, mobil zu sein. Der modernisierte Schwazer Bahnhof und der City- und Regiobus ist die Drehscheibe für effiziente Mobilität.

Fußgänger:innen und Radfahrer:innen müssen vorrangig behandelt und bei allen verkehrstechnischen und gestalterischen Maßnahmen berücksichtigt werden. Die gleichberechtigte Teilhabe aller Verkehrsteilnehmer:innen ist zu gewährleisten. Das Reduzieren von Oberflächenparkplätzen im Stadtgebiet und Straßenrückbauten sind notwendig, um mehr Raum und Sicherheit für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen zu gewährleisten. Die Angebote müssen vielfältiger, flexibler und individueller werden. Alltagswege beginnen und enden zu Hause, daher prägt die Infrastruktur des Wohnumfeldes die Möglichkeiten der Mobilität.

Konkrete Ziele:

Individualverkehr:

- **Tempo 30** vor Schulen, Kindergärten und Spielplätzen. Dort wo verkehrsbeschränkende Maßnahmen von Bürger:innen eingefordert werden, gehört die Situation anhand von **Verkehrsgutachten** geprüft.
- Tempo 40 km/h auf Landesstraßen im Ortsgebiet
- verstärkte **Tempokontrollen** in Wohngebieten
- **gleichberechtigte Teilhabe** aller Verkehrsteilnehmer:innen fördern (Shared Space, Begegnungszonen, ...)
- **umweltfreundliche PKWs** im städtischen Fuhrpark bevorzugen
- **Stellplatzverordnung** überarbeiten (Radabstellanlagen, Erleichterungen für die Innenstadt, Verhältniszahl reduzieren, Ausnahmeregelung für autoreduziertes Wohnen schaffen, ...)
- automationsunterstützte mobile Radaranlagen im Ortsgebiet einsetzen
- **Lärmschutzmaßnahmen** mit Bund und Land für betroffene Anrainer:innen unterstützen
- Umstellung des Fuhrparkes öffentlicher Einrichtungen auf **E-Mobilität**
- **elektronisches Parkleitsystem** ab Ausfahrt Autobahn

Öffentlicher Verkehr:

- Ausbau des **Citybusnetzes** am Abend
- Decarbonisierung der öffentlichen Busverkehre
- **Park & Ride Anlage** bei Autobahnausfahrt mit Busverbindung in die Stadt
- das **Mobilitätsangebot** ist seniorengerechter zu gestalten: Mikro-ÖV Projekte und **Anrufsammeltaxis** fördern
- stark frequentierte **Bushaltestellen überdachen** und Aufstandsflächen schaffen für einen **barrierefreien Einstieg**

Fußgänger:innen und Radfahrer:innen:

- Sichtbarmachen und Ausbau der **Fahrradachsen**
- neue zusätzliche **Fahrradabstellmöglichkeiten** in der Innenstadt insbesondere bei öffentlichen Einrichtungen
- **Radfahren gegen die Einbahn** ermöglichen (Bsp. Archengasse)
- Kennzeichnung von **Fahrradspuren** auf den Radfahrachsen
- **Ausbau von Fahrradwegen und Begegnungszonen**
- Fahrrad als Verkehrsmittel und Nutzfahrzeug etablieren
- Förderung von **Kinderanhängern** für Fahrräder
- Errichtung von weiteren **Gehsteigen** und Erweiterung der **Fußgängerachsen**
- **längere Grünphasen** für Fußgänger:innen auf der Kreuzung Steinbrücke
- **Schutzwegsicherungen** durch Lichtanlagen
- neues Schutzwegekonzept im Bereich von Schulen und Kindergärten
- Regionales **Fahrradkonzept** weiterverfolgen (zukünftige LEADER-Region nutzen)
- Pro-BYKE-Maßnahmen im Rahmen des INTERREG-Projektes schrittweise umsetzen
- **Innsteg Schwimmbad/Sportzentrum** – Vomp errichten
- **Innsteg Schwaz Ost** – Stans planen und umsetzen
- **digitaler Stadtplan** mit eingezeichneten Geh- und Radwegen
- „echte“ ganzjährige **Fußgängerzone** in der Franz-Josef-Straße ab 10 Uhr

LKW und Bahn:

- alle politischen Maßnahmen nutzen zur **Verringerung des Transitverkehrs** im Unterinntal und **Lärmentlastung** der Bevölkerung
- **Lärmschutzmaßnahmen** gemeinsam mit Bund und Land für betroffene Anrainer:innen unterstützen
- Maßnahmen gegen den **Tanktourismus**, Anschlussstelle Schwaz vom LKW Verkehr entlasten, keine LKW Tankstellen
- **Attraktivierung des Bahn-Güterverkehrs**

IgLS steht für:

von einer autozentrierten Stadt zu einer menschengerechten Stadt werden
Vorrang für Öffis, Radfahrer:innen und Fußgänger:innen

Stadtentwicklung

Die Bezirkshauptstadt bietet als urbanes Zentrum für die Umlandgemeinden zentralörtliche Dienstleistungen an. Das Gebiet des Planungsverbandes ist zu einem gemeinsamen Lebensraum zusammengewachsen. Ein antikiertes „Kirchturmdenken“ verhindert eine nachhaltige und ressourcenschonende Standortentwicklung. Die Siedlungsgrenzen sind durch das Raumordnungskonzept festgelegt. Wir sind verpflichtet zu einem bodensparenden Umgang unserer vorhandenen Bodenressourcen.

Wir wollen eine lebendige Innenstadt, in der Arbeiten, Wohnen, Einkaufen, Kultur, Verkehr und Freizeit gleichwertige Lebensbereiche sind. Neben der Durchmischung gilt unser Augenmerk dem bedarfsgerechten Wohnen. Sozial verträgliche Raumordnungspolitik ist eine Voraussetzung für leistbares Wohnen. Raum fair:teilen

Konkrete Ziele:

- **Bodenverbrauch reduzieren** und **Grünraum erhalten**
- Naherholungsgebiet **Schwazer Felder** sichern
- keine **Gewerbewidmungen** zwischen Gewerbegebiet Ost und der Psennerstraße
- Unterstützung einer **Gewerbeansiedelung** am Montanwerke Grundstück
- gemeindeübergreifende Gewerbeansiedelungen mit Aufteilung der Kommunalsteuer
- **bodensparender** und raumverträglicher **Umgang** bei Neuerschließungen
- Sicherung von **ökologischen Freihalteflächen** (Minkus Hügel, Pocher usw.)
- **Steg für Fußgänger:innen und Radverkehr** während der Bauphase der neuen Steinbrücke
- **Inn-Stege nach Vomp und Stans** umsetzen
- regionale **Park & Ride Anlage Autobahnausfahrt Schwaz**
- Entwicklung einer **Bildungs- und Forschungseinrichtung**
- das historische Baudenkmal „alte Waschküche“ am Enzenberggrund sanieren und als **Kulturzentrum** entwickeln
- schrittweise **Sanierung der Wohnungen** in der Freiheitssiedlung. **Kein Verkauf der städtischen Wohnungen** bzw. Grundflächen.
- **Sitzgelegenheiten und Verweilmöglichkeiten** in allen Stadtteilen
- Franz-Josef-Straße als ganzjährige „echte“ **Fußgängerzone**
- automatisch **versenkbarer Poller** in der Josef-Wopfner-Straße, Franz-Josef-Straße und Fuggergasse für Lieferant:innen und Bewohner:innen
- Fußgänger:innen- und Radfahrer:innenfreundliches Schwaz
- **elektronisches Parkleitsystem** ab der Autobahnausfahrt Schwaz
- **keine LKW Tankstellen** in Schwaz
- **Impulspaket Barrierefreiheit** für den privaten Sektor (Förderung von Umbaumaßnahmen)
- Grillplätze und mehr **öffentliche Gartenanlagen**
- Erhalt des **Schwazer Schiliftes** und kein Zusammenschluss mit dem Zillertal

IgLS steht für:

Inn-Stege nach Vomp und Stans umsetzen

Wohnen

Wohnen wird immer teurer und beansprucht einen großen Teil des Einkommens. Wohnen muss leistbar sein und darf nicht zur Armutsfalle werden. Deshalb müssen ausreichend Mittel aus der Wohnbauförderung für die Errichtung leistbarer Wohnungen bereitgestellt werden. Die Revitalisierung der Ortskerne, die Aktivierung von Leerstandsflächen, die thermische Sanierung von Gebäuden und Gebäudeerweiterungen sind verstärkt zu fördern. Das Land Tirol bietet eine breite Palette an wichtigen Förderungen.

Für sozial benachteiligte Schwazer:innen trägt die Stadt eine besondere Verantwortung. Hunderte von Wohnungssuchenden müssen oft jahrelang auf die Zuweisung von Wohnungen, welche die Stadt vergibt, warten. Es braucht mehr verfügbaren Wohnraum für die Schwazer:innen. Sozial verträgliche Raumordnungspolitik ist dabei eine Grundvoraussetzung für günstige Mieten.

Konkrete Ziele:

- schrittweise **Sanierung der Wohnungen** in der **Freiheitssiedlung. Kein Verkauf der Wohnungen** bzw. Grundflächen
- Wohnen in der Innenstadt unterstützen (Sanierungsförderungen, **Dachbodenausbau**, Ortskernbelebung)
- weitere Pilotprojekte für **autoreduziertes Wohnen**
- **Transparenz bei der Wohnungsvergabe**
- **Baurechtsmodelle** für Privatpersonen bei der Schaffung von Eigenheimen auf städtischem Grund ermöglichen
- **Senkung der Mietkosten** bei Neubauten durch günstige Grundstücke für gemeinnützigen Wohnbau (gedeckelte Mietpreise sind vertraglich zu vereinbaren)
- Heizkosten senken, **Thermische Sanierung** von städtischen Wohnungen
- transparente und nachvollziehbare Konditionen für Mietkaufobjekte
- **leistbare Mietkaufprojekte** für Jungfamilien
- bedarfsgerechte **Starterwohnungen** in Bahnhofsnähe für junge Menschen
- nachhaltige **Verkehrskonzepte** bei großen Wohnanlagen
- **alternative Wohnformen** auf ausgewiesenen Flächen ermöglichen (Wohnen auf Zeit, mobiles Wohnen, ...)
- aktive **Delogierungsprävention**
- **kein Verkauf von städtischen Wohnungen**
- nachträglichen **Lifteinbau** weiterhin fördern
- **Heim für Studierende** in Schwaz umsetzen
- die Wohnungspolitik muss sich am Bedarf der Schwazer:innen orientieren und ausrichten
- **35 neue geförderte Wohnungen pro Jahr** umsetzen
(210 neue geförderte Wohnungen in 6 Jahren)

IgLS steht für:

210 neue geförderte Wohnungen in der kommenden Gemeinderatsperiode umsetzen

Menschen mit Beeinträchtigung

Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung ist von Österreich unterzeichnet. Die internationale Rechtsnorm hält fest, „dass alle Menschenrechte und Grundfreiheiten allgemein gültig und unteilbar sind“ und dass Menschen mit Behinderung „der volle Genuss dieser Rechte und Freiheiten ohne Diskriminierung garantiert werden muss“. Die Vertragsstaaten wie Österreich verpflichten sich, geeignete Maßnahmen zu treffen, damit Menschen mit Behinderung mit den gleichen Wahlmöglichkeiten leben können. Ziel ist die volle Einbeziehung in die Gemeinschaft. Um eine gleichberechtigte Teilhabe zu gewährleisten, braucht es Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, Bildung für alle sowie die Zugänglichkeit zu Informationen für alle Bürger:innen.

Konkrete Ziele:

- **Beseitigen von baulichen Barrieren** im öffentlichen Raum, vor allem auch bei kulturellen Einrichtungen und medizinischen Dienstleistern.
- **barrierefreie Gehsteige und Gehwege** – Absenkung der Randsteine und Verbreiterung der Gehwege
- Schaffung von barrierefreiem **Wohnraum** über das ganze Stadtgebiet verteilt, damit in der Mobilität beeinträchtigte SeniorInnen und Menschen mit Behinderung ihren Wohnort frei wählen können bzw. in ihren Wohnungen bleiben können.
- zusätzliche **Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung** insbesondere im Einflussbereich der öffentlichen Hand, wie gesetzlich vorgesehen.
- **barrierefreie Gestaltung der Homepage** der Stadt und seiner Betriebe und Verwendung von **einfachen sprachlichen Formulierungen**.
- Barrierefreiheit für Menschen mit Einschränkungen im Sehen oder Hören über **akustische und optische Signale** (Ampeln, Lifte, Busse, usw.)
- öffentliche **Informationen** für Gehörlose, Menschen mit Sehbehinderung und Menschen mit Lernschwierigkeiten **zugänglich machen**
- ein behindertenpolitisches Programm (**Aktionsplan Barrierefreiheit**) für die Stadt Schwaz in Zusammenarbeit mit den Behindertenorganisationen

IgLS steht für:

barrierefreie Gehsteige und Gehwege

Arbeit und Beschäftigung

Arbeitslosigkeit, Armut und soziale Probleme gefährden den sozialen und wirtschaftlichen Zusammenhalt. Risikofaktoren für Armutsgefährdung sind insbesondere Alter, Geschlecht, mangelnde Berufsausbildung und Behinderung. Der sogenannte „Dritte Arbeitsmarkt“ bietet mit Hilfe staatlicher Förderungen dauerhaft geförderte Arbeitsplätze und somit einen geschützten Bereich für jene Menschen, die am regulären Arbeitsmarkt keine Chance auf Beschäftigung haben. Das Konzept des „Fairteilens“ hat eine gerechte Verteilung von Ressourcen zum Ziel. „Fairteilen“ von Arbeit, Zeit und Geld bedeutet, dass alle am Reichtum der Gesellschaft teilhaben können.

Mit einem Vollzeitjob sollte der Lebensunterhalt gewährleistet sein. Viele Menschen können ihren Lebensunterhalt trotzdem nicht bestreiten und sind von Armut betroffen. Die Arbeitslosigkeit der älteren Arbeitnehmer:innen nimmt überdurchschnittlich zu und für ältere Langzeitbeschäftigungslose wird der Wiedereinstieg zunehmend schwieriger.

Konkrete Ziele:

- in der Verwaltung und in städtischen Betrieben sollen **ältere Bewerber:innen** stärker bei der Jobvergabe berücksichtigt werden. Im privaten Sektor sind **Anreizmodelle** zu unterstützen.
- Wirtschaftsdemokratie stärken – **Ausbau von Betriebsratsstrukturen**
- Wiedereinstiegsprojekt für ältere **Langzeitbeschäftigungslose fördern**
- Initiativen der Gemeinde im Bereich der **Jugendbeschäftigung** forcieren
- **Beschäftigungsprojekte**, wie WAMS, Conrad und Transitarbeitskräfte, etc. weiterhin unterstützen
- ehrenamtliche und freiwillige Arbeit sollen Zusatzangebote bieten. Personelle Engpässe vor allem im Gesundheits- und Sozialbereich müssen durch professionelle und bezahlte Arbeit gelöst werden.
- gegen Einsparmaßnahmen von öffentlichen Stellen
- **Ausbau von flexibleren, ganzjährigen und ganztägigen Kinderbetreuungsplätzen**, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern
- Schaffung von **Teilzeitmodellen** in Führungsebenen im öffentlichen Bereich – Förderung von **Frauen in der Führungsebene**
- Ausbau von Teilzeitmodellen und **flexiblen Arbeitszeitmodellen**
- mehr Flexibilität am Arbeitsplatz durch Digitalisierung und Homeoffice Möglichkeiten
- Ermöglichung klimafreundlicher Arbeitswege – **Fahrradabstellmöglichkeiten** am Arbeitsplatz bei allen öffentlichen Dienstgeberstellen, Ausbau der **Abendverbindungen des Citybus**

IgLS steht für:

Ausbau von Teilzeitmodellen und flexiblen Arbeitszeitmodellen

Bildung ermöglicht Zukunftschancen. Das Prinzip des sozialen Ausgleichs durch Bildung bestimmt die Gesellschaft. Kinderkrippen und Kindergärten sind die ersten öffentlichen Bildungseinrichtungen. Die gemeinsame Schule der 6- bis 14-Jährigen mit innerer Differenzierung muss Ziel einer modernen Bildungspolitik sein. Das bedingt den Ausbau der Volksschulen auf 8 Jahre. Dafür ist neben einer neuen Lehrer:innenausbildung und neuer Unterrichtsmethoden eine Reform der Schulraumarchitektur erforderlich. Die Stadtgemeinde Schwaz hat dafür Sorge zu tragen, sämtliche Bildungseinrichtungen des Bundes und des Landes an den Standort zu binden und in der Fortentwicklung zu unterstützen. Neue Mittelschule, Polytechnischer Lehrgang, Berufsbildende Schulen, Berufsschulen, Krankenpflegeschule, Gymnasien, WIFI, BFI, Volkshochschule, Landesmusikschule und andere Lehrgänge sind identitätsstiftend für die Vielseitigkeit des Bildungsstandortes Schwaz. Lebenslanges Lernen kennzeichnet unsere Gesellschaft.

Konkrete Ziele:

- Förderung **alternativer Bildungseinrichtungen** im Kindergartenbereich
- Weiterentwicklung hinsichtlich **Öffnungszeiten** und **Sommerkindergarten** (ganztägig, ganzjährig)
- **Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen** für Kinder unter 3 Jahren im gesamten Stadtgebiet
- energieeffiziente **Sanierungen** in Volksschulen und Kindergärten
- Stärkung der **Vorschulklassen**
- **regionale Verpflegung** in den Bildungseinrichtungen
- Ausbau von **Schulsozialarbeit**
- zusätzlicher Stundenausbau bei **Schul- und Kinderbetreuungsassistenz**
- Weiterentwicklung **familienfreundlicher Unterrichts- und Ferienzeiten**
- erweitertes Angebot in der **Erwachsenenbildung** (Zusatzausbildungen, Computerkurse, ...)
- **Mehrstufenklassen fördern**

IgLS steht für:

Ausbau von Schulsozialarbeit

Generation +

Die IgLS wendet sich mit Entschiedenheit gegen alle Versuche, auf dem Rücken Älterer, wie auch junger Menschen massiven Sozialabbau zu betreiben und dabei die Generationen gegeneinander auszuspielen.

Ältere Menschen haben ein Recht auf barrierefreie, senior:innengerechte Wohnformen und Verkehrsmittel. Ältere Menschen sollen selbstbestimmt und in größtmöglicher Unabhängigkeit leben können. Für ältere Menschen sind Bildung und Kultur wichtige Bestandteile sozialer Teilhabe.

Wichtig sind Maßnahmen, damit Menschen so lange wie möglich in ihrem gewohnten Wohnumfeld bleiben können.

Konkrete Ziele für die Generation +:

- gleitender Übergang vom **Erwerbsleben in die Pension** (Ausbau von Altersteilzeitmodellen)
- Ausbau **altersgerechter Arbeitsplätze**
- Ausbau der **Freizeitangebote**: erweitertes **Fortbildungsprogramm** für ältere Menschen (lebenslanges Lernen)
- **selbstbestimmtes Wohnen** im Alter (betreutes und barrierefreies Wohnen)

IgLS steht für:

Ausbau altersgerechter Arbeitsplätze

Wirtschaft

Klimaschutz und Wirtschaft sind keine Widersprüche. Wer den klimaneutralen Umbau der Wirtschaft mutig vorantreibt, schafft die besten Voraussetzungen, um bestehende Arbeitsplätze zu erhalten, neue zu schaffen und den Wohlstand unserer Gesellschaft nachhaltig zu sichern. Im Kampf gegen die Wirtschafts- und Klimakrise setzen wir auf die Partnerschaft mit der Schwazer Wirtschaft und Industrie.

Faire Handelsbedingungen sollen nicht nur in Schwaz, sondern in der ganzen Welt gefördert werden. Die IgLS zum Fairen Handel und den SDG´s – Social Development Goals.

Die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit ist bei Betriebsansiedelungen entscheidend. Boden sparen und Lebensgrundlagen sichern sind Grundbedingungen für eine klimawirksame Raumordnungspolitik.

Die IgLS steht für die Sicherung der Daseinsvorsorge in gemeindeeigener Hand bei Gesundheit, Wohnen und Bildung.

Kreislaufwirtschaft fördern, die Bedingungen für Klein- und Mittelbetriebe verbessern und die Schwazer Innenstadt zum Begegnungsort für alle Bewohner:innen weiterentwickeln, sind Schwerpunkte der Wirtschaftspolitik. Mit einer Politik, die den Klimaschutz im Fokus hat, schaffen wir ein gutes Stadtklima.

Konkrete Ziele:

- **gemeindeübergreifende Zusammenarbeit** bei Gewerbegebieten und öffentlichen Einrichtungen (Sportanlagen, Feuerwehr, Bauhöfe, ...)
- **keine Einkaufsmärkte und Fachmärkte auf der „grünen Wiese“**
- **regionale Wirtschaftskreisläufe** fördern
- Förderung des „**Fairen Handels**“
- Entwicklung von Projekten im Zuge des **Klimabündnisprojektes** „SoFair-Region“
- Förderung von **Kooperationen** der heimischen Wirtschaft mit fair gehandelten Produkten
- **Fair Trade Gemeinde** Schwaz stärken
- keine **Gewerbewidmungen** zwischen Gewerbegebiet Ost und der Psennerstraße (Erhalt der **Schwazer Felder**)
- Aktivierung bereits bestehender Gewerbeimmobilien und Flächen (Montanwerke-Areal, ...)
- verpflichtende **Energiebegleitung** bei allen öffentlichen Bauten
- rascher Ausbau der **Breitbandversorgung** (Verlegung von Glasfaserkabel im ganzen Stadtgebiet)
- Unterstützung der Betriebe beim **barrierefreien Aus- und Umbau**
- **Attraktivierung der „neuen Innsbruckerstraße“** durch gezielte Ansiedelung von Handelsbetrieben
- mehr Berücksichtigung von **Qualitätskriterien bei öffentlichen Ausschreibungen** (Regionalität, Ökologie, Klimaschutz, ...)

IgLS steht für:

Breitbandversorgung im ganzen Stadtgebiet

Frauen

Nach wie vor erhalten Frauen* in Österreich um knapp 20% weniger Gehalt als Männer. Damit einher gehen deutlich geringere Pensionen (rund 40%) und feminisierte Altersarmut. Finanzielle Unabhängigkeit stellt einen zentralen Schlüssel für die Autonomie von Frauen* dar. Ziel der IgLS ist es, die Chancengleichheit für Frauen* und Männer auf kommunaler Ebene zu fördern. Bei der Vergabe von Mitteln, sowie der Aufteilung von Ressourcen sind Frauen* und Männer gleichzustellen.

Konkrete Ziele:

- Maßnahmen zur Erhöhung der **Frauenerwerbsquote**
 - Angebot von **Teilzeit-Arbeitsstellen**
 - **Kinderbetreuung** weiter ausbauen: Ganzjahresangebot, Kinderkrippen-/Kindergarten- und Hortausbau
 - Sensibilisierung innerhalb der Gemeinde für **flexible Arbeitszeit- und Arbeitsaufteilungsmodelle** (Teilzeit für Männer, Care-Arbeit, verbesserte Option bei Rückkehr aus der Karenz, Recht auf Aufstockung der Arbeitszeit für städtische Beschäftigte)
- Einführung einer verpflichtenden **Zielgröße** für mehr Beteiligung von **Frauen auf Führungsebene** (Aufsichtsräte bei Gemeindebeteiligungen, Gremien, ...)
- Angebot **gendersensible Beratung** in Schwaz (Frauen*- und Männerberatung)
- Förderung **frauenspezifischer Bildungsangebote** (z.B. Finanzbildung und Altersvorsorgeberatung)
- mehr **Transparenz bei der Gehaltseinstufung** der städtischen Bediensteten
- Unterstützung von Initiativen **gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen**
- regelmäßige Informationen zu **geschlechterspezifischen Themen** in der Rathausinfo, um traditionelle Rollenbilder aufzubrechen

IgLS steht für:

Maßnahmen zur Erhöhung der Frauenerwerbsquote

Seit den 90er Jahren hat sich Schwaz als Bezirkshauptstadt mit wichtigen Kunst- und Kulturhighlights in der Region etabliert. Diese Stärken können touristisch noch besser genutzt werden. Das Kulturangebot soll den Individualtourismus stärken. Schwerpunkt der touristischen Arbeit liegt in der Attraktivierung des Städtetourismus. Das Wanderangebot für Gäste soll besser beworben werden. Die Silberregion Karwendel bietet Kultur- und Naturerlebnisse für alle Sinne. Um die wirtschaftliche Tragfähigkeit zu verbessern, ist eine verstärkte Kooperation mit den benachbarten Tourismusregionen (Achensee, Region Hall – Wattens) notwendig. Innovative Ideen sind gefragt, um die Verweildauer in Schwaz zu fördern. Die Historie vom Schwazer Bergbau aktiv zu erfahren und erlebbar zu machen und Geschichte erfrischend zu erzählen, sind die Ziele einer touristischen Neuausrichtung.

Konkrete Ziele:

- **Rad-Tourismus** in der Innenstadt intensivieren
- Unterstützung des Schwazer **Schiliftes** – kein Zusammenschluss mit dem Zillertal!
- Förderung des **Winter- und Sommerangebotes** am Pillberg (Loipe, Kinderskiwelt, **Wandertourismus**)
- **Regiobus Pillberg** weiter ausbauen
- TVB Projekt „**klimaschonende Bahnreise**“ auf allen Werbekanälen stärken
- Unterstützung des Projektes „**Silberwald**“
- **belebte Stadtführungen** ausbauen
- Schwerpunkt „Musikfestivals“ und „Sommertheater“ fördern
- Unterstützung eines vollwertigen Campingplatzes

IgLS steht für:

Unterstützung eines vollwertigen Campingplatzes

Armut

Im Kampf gegen die Herausforderungen der aktuellen Krisenerscheinungen, wie etwa der Finanz- und Wirtschaftskrise, der Klima- und Energiekrise und der sozialen Krise, ist es notwendig, die sozialen und ökologischen Anliegen in Einklang zu bringen. Armut, Krankheit und Umweltschäden bedingen und verstärken einander gegenseitig.

Die Kluft zwischen Arm und Reich wächst. Aktuelle Studien der OECD belegen, dass in Österreich ein Zehntel der Bevölkerung mehr als die Hälfte des Geldvermögens besitzt. Dem obersten Tausendstel gehört so viel Vermögen wie der gesamten unteren Hälfte aller Haushalte.

Vor allem neoliberale Politik richtet sich gegen die Mehrheit der Bürger:innen und begünstigt zugleich die Vermögenden. Dies gilt in noch höherem Maß für „Superreiche“, die ihre Vermögen steuerschonend in Privatstiftungen parken und für das Gemeinwohl wenig Beitrag leisten. Wir brauchen politische Entscheidungen, die vor Armut schützen. Altersarmut wird ein immer größeres Problem. Auch die Zahl derer steigt, die trotz Vollzeitbeschäftigung ihren Lebensunterhalt nicht mehr bestreiten können. Zahlreiche Kinder leben in Armut.

Konkrete Ziele:

- langfristige Subventionsgarantie für **Sozialeinrichtungen**
- gleiche Rechte für langansässige Drittstaatsangehörige bei Sozial- und **Bildungsleistungen**
- **Maßnahmen gegen Jugendarbeitslosigkeit**
- Unterstützung für **Langzeitarbeitslose** bei der Arbeitssuche
- Maßnahmen gegen **Altersarmut**
- **Präventionsmaßnahmen** vor Armutsfällen (Glücksspiel, Sucht, prekäre Arbeitsverhältnisse, ...)
- Bewusstseinsbildung für **Pensionssplitting** schaffen

IgLS steht für:

Präventionsmaßnahmen vor Armutsfällen und Altersarmut

Kunst und Kultur

Kulturpolitik ist kein überflüssiger Luxus, sondern eine Investition in die Zukunft unserer Gesellschaft. Der Begriff „Kultur“ enthält also immer zugleich die Tatsache mehrerer „Kulturen“ sowie die sich aus dem Nebeneinander ergebenden Wechselwirkungen und Spannungen, Regeln und Vereinbarungen. Eine Kulturpolitik, der die Differenzierung wichtiger ist als die Uniformierung, wird gerade die Skepsis und das kritische Potenzial gegenüber dem jeweils als „normal“ und verbindlich Bezeichneten stärken. Kulturpolitik bedeutet mehr als bloße Vergabe von Geldern. Künstlerische Entscheidungen müssen von Kunstschaffenden vorbereitet und sollen nicht durch die Stadtverwaltung herbeigeführt werden. Politische Kulturarbeit zeichnet sich dadurch aus, dass sie selbstbestimmt agiert und daher Partizipation ermöglicht. Kultur ist eine Arbeit mit und an der Gesellschaft. Die IgLS bekennt sich zu einer Förderung eines qualitativen und vielfältigen Kulturprogrammes. Die IgLS setzt sich für eine Kunst ein, die sich ihrer aktiven gesellschaftspolitischen Rolle bewusst ist und die ihr zustehenden Freiheiten nutzt.

Konkrete Ziele Kunst und Kultur:

- **Kunst- und Kulturquartier** in der ehemaligen „Waschküche“ in der Wopfnerstraße entwickeln
- **Förderung der freien Szene und von neuen Kulturprojekten**
- **Gemeindetransparenzdatenbank** – Verbesserung der Darstellung aller Kunst- und Kultursubventionen des Gemeindebudgets
- Erweiterung der frei verfügbaren Budgetmittel für neue Projekte
- Berücksichtigung **zeitgenössischer Aspekte** in der städtischen Kulturvermittlung, abseits von sakralen und traditionellen Angeboten
- verstärkte Unterstützung von **Kunst im „öffentlichen Raum“**
- **Kunst am Bau** bereits in der Planungsphase berücksichtigen mit Bedacht auf den funktionalen Nutzen der Kunstwerke
- Erstellung eines **Kunstankaufskonzeptes** – Schaffung einer **Präsentationsmöglichkeit der städtischen Sammlung** (öffentliche Präsentation bringt Transparenz)
- einen **virtuellen Stadtplan** mit allen öffentlich zugänglichen Kunstobjekten und Kulturgütern erstellen
- Ausweitung des Angebotes für **Kulturpass**-Inhaber:innen
- **offener Raum für Kleinkunst** zu günstigen Konditionen
- **Musik der Vielfalt**: interkulturelle Zusammenarbeit
- Förderung einer kulturellen, künstlerischen Vielfalt auf allen Ebenen (Bereitstellung von Infrastruktur)
- **keine Subventionskürzungen** im Kulturbereich
- Kulturprojekte dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden

IgLS steht für:

Kunst- und Kulturquartier in der ehemaligen „Waschküche“ in der Wopfnerstraße entwickeln

Migration/Integration

Schwaz ist vielfältig, bunt und interkulturell. In unserer Stadt leben Menschen aus zahlreichen unterschiedlichen Herkunftsländern. Für die, die schon länger hier leben, bedeutet erfolgreiche Integration: offen zu sein und Unterschiede auch als Chance zu begreifen. Wir stellen uns entschieden gegen Alltagsrassismus, Hetze und Hass und setzen alles daran vor Diskriminierung besser zu schützen.

- Angebot von **Deutschkursen**, insbesondere für Frauen stärken
- Ausbau von **Sprachkompetenzangeboten**
- **interkulturelle Netzwerke** weiterentwickeln
- professionelle **Förderung der Muttersprache im Kindesalter**
- Unterstützung von **interkulturellen Festen**
- **Integration und Inklusion** schon ab der ersten Schulstufe
- Stärkung der **Vorschulkassen**
- öffentliche Räume und **Möglichkeiten der Begegnung** unterstützen
- Förderung der **interkulturellen Kompetenz** in der städtischen Verwaltung
- **Integrationsleitbild** für Schwaz
- **Willkommens-Paket** für „Zuagroaste“

IgLS steht für:

gelebte Vielfalt und gegenseitigen Respekt

Krkrankheit, Gesundheit und Pflege können nicht losgelöst von unseren Lebensbedingungen gesehen werden. Einkommen, Bildung, Arbeit, Wohnverhältnisse sowie Umwelt und Sozialstatus beeinflussen Krankheit und Gesundheit ebenso wie die Errungenschaften medizinischer Wissenschaft. Die Wertigkeit der Gesundheit und damit verbunden die persönliche und gesellschaftliche Verantwortung ist in den letzten Jahren enorm angestiegen. Armut, Krankheit und Umweltschäden bedingen und verstärken einander gegenseitig. Deshalb braucht es einen ganzheitlichen Ansatz in der Gesundheitspolitik.

Die Corona Pandemie hat uns wie mit einer Lupe die Problemstellungen vergrößert. Aus diesen Erfahrungen und Analysen werden die Handlungsfelder deutlich. Die Versorgung mit Kassenstellen der Allgemeinmedizin, aber auch das Angebot von Fachärzten muss rasch verbessert werden im Wissen, dass den Gemeinden dabei die wenigsten Kompetenzen zukommen. Es fehlt an Sprengelärzten und Schulärzten, deren Aufgaben derzeit verteilt sind und bei den Verantwortlichen unüberwindbare Engpässe hervorrufen.

Die demographische Entwicklung zeigt uns grundlegende Änderungen in der Gesellschaft. Gleichzeitig wissen wir aus Umfragen, dass Menschen so lange wie nur möglich im gewohnten Wohnumfeld bleiben wollen. Aus diesem Grund muss dem Grundsatz „ambulant vor stationär“ mehr Rechnung getragen werden. Es wird in den nächsten Jahren zu einer verstärkten Nachfrage nach öffentlichen Pflege- und Betreuungsdienstleistungen kommen. Zukünftig fehlen in Österreich jährlich ca. 70.000 Pflegekräfte. Ziel muss der Ausbau individueller, bedarfsdeckender Unterstützungsangebote für alte und pflegebedürftige Menschen sein. Der Schwazer Gesundheits- und Sozialsprengel hat seit Jahren eine Vorreiterrolle in diesen Fragen übernommen und ist in allen Zukunftsfragen von Gesundheit bis zur Pflege einzubinden.

Konkrete Ziele:

- **hausärztliche Versorgung** sichern und ausbauen
- Förderung von **Praxismgemeinschaften**
- regionales **Primärversorgungszentrum** umsetzen
- **Ausbau der mobilen Pflege und Altenbetreuung** in den Nachtstunden
- Förderung der Qualitätssicherung im ambulanten Bereich
- Unterstützung präventiver **Gesundheitsmaßnahmen** (gesunde Ernährung, Bewegung)
- Ausbau der **Palliativmedizin** und Unterstützung der **Hospizbewegung**
- Unterstützung des Erfolgsmodells „**Übergangspflege**“
- regelmäßige **Fort- und Weiterbildung** für das Gesundheitspersonal
- **Bildungseinrichtungen** im Gesundheitsbereich unterstützen
- System der **Sprengelärzt:innen und Schulärzt:innen** im Pflichtschulbereich mit dem Land Tirol neu organisieren
- **Standortsicherung des Bezirkskrankenhauses Schwaz.**
- **Barrierefreiheit** bei allen medizinischen und pflegerischen Dienstleistern, um Wahlfreiheit besser gewährleisten zu können
- bessere Zusammenarbeit zwischen ambulantem und stationärem Bereich
- **faire Entlohnung für Pflegeberufe**, insbesondere in der geriatrischen Langzeitpflege mit den Verantwortlichen landes- und bundesweit verhandeln

IgLS steht für:

regionales Primärversorgungszentrum umsetzen

Jugendliche und junge Erwachsene

Aktive und engagierte Jugendpolitik muss sich an den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen orientieren. Die Bereitstellung von ausreichenden Kinder- und Jugendbetreuungseinrichtungen und von Freizeit- und alternativen Kulturangeboten sind ein vorrangiges Ziel. Es geht dabei nicht vorrangig um den Ausbau kommerzieller Freizeitangebote, sondern um mehr öffentliche Räume ohne Konsumzwang. Die Förderung der freien Jugendkulturszene steht im Mittelpunkt.

Konkrete Ziele:

- Unterstützung einer regionalen **Diskotheek**
- mehr **Lehrstellen** im öffentlichen Bereich
- mehr **Freiraum** für Jugendkultur – konsumfreie Aufenthaltsmöglichkeiten
- Ausbau **Streetwork** (z.B.: Schuldnerberatung, Alkoholmissbrauch, Drogenberatung usw.) und der **Sozialarbeit**
- Unterstützung einer **Studierendenwohnanlage**
- Projekt „**Talente Tag für junge Menschen**“ (Jugendkultur und Kunst)
- Unterstützung des Teams und Vereins rund um den **Skaterplatz**
- günstige bahnhofsnahe **Starterwohnungen** für junge Menschen
- Förderung von **Wohngemeinschaften**
- Entwicklung einer **Bildungs- und Forschungseinrichtung** im tertiären Sektor
- Unterstützung von **Kinoveranstaltungen** (Open Air Kino, Fahrradkino, ...)
- Zusätzliche **Band-Proberäume**

IgLS steht für:

Unterstützung einer regionalen Diskothek

Familien und Kinder

Für Familien wollen wir ein vielseitiges Angebot zur Betreuung und Freizeitgestaltung anbieten. Dieses Angebot soll ständig überarbeitet und verbessert werden. Gerade für Kinder muss ein einfacher Zugang zu Sport- und Entwicklungsangeboten geboten sein. Die aktive Förderung von benachteiligten Familien ist entscheidend für einen sozial gerechten und chancengleichen Lebenslauf. Im Fokus steht die Gemeinschaft. Ausgrenzung vermeiden und soziale Räume kinderfreundlich und sicher gestalten, sind dabei Zielsetzungen.

Konkrete Ziele:

- Ausbau der **Kinderbetreuung** (mehr Krippenplätze für 1-3 jährige)
- öffentlicher **Kindergarten** und **Kinderkrippe** in bahnhofsnahe
- Ausbau der **Nachmittagsbetreuung** und **Ferienbetreuung**
- **Spielplätze** verbessern, mehr **Spielflächen** in Wohnanlagen unterstützen
- barrierefreie **Gehsteige** und Gehwege – Absenkung der Randsteine und Verbreiterung der Gehwege
- Projekt „**Kinderstadt**“ unterstützen
- öffentliche **Grillplätze**
- Neue **Gemeinschaftsgärten** entwickeln und fördern
- Ausweitung des **Schwimmkursangebots**
- Raum für **Brett- und Gesellschaftsspiele** für Jung und Alt
- Fördermaßnahmen und Bewusstseinsbildung zur Inanspruchnahme der **Väterkarenz**
- vermehrte Beschäftigung von Männern in Kindergärten und Volksschulen
- **Sportpass** auch für Erwachsene/Eltern und Erweiterung des Angebots

IgLS steht für:

Ausbau der Kinderbetreuung

Land-/Forstwirtschaft und Naturschutz

Gerade die kleinräumige Tiroler Landwirtschaft, die auf den internationalen Agrarmärkten im Wettbewerb um Billigproduktion unterlegen ist, kann mit der Produktion von Qualitätsware Marktchancen zurückgewinnen. Qualitätsvolle, gesunde Nahrung und biologische Lebensmittel sind das, worauf die Konsument:innen ein Recht haben. Aus diesem Grunde stehen wir auch für eine rasche bundesweite Einführung der Herkunftsbezeichnung. Für uns stehen Land- und Forstwirtschaft in enger Verbindung mit dem Naturschutz. Die Schwazer Bäuerinnen und Bauern leisten einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt unserer Grünflächen und Naherholungsgebiete. Die Bewirtschaftung bildet keinen Widerspruch zu einem aktiven Naturschutz, solange das Prinzip der Nachhaltigkeit im Vordergrund steht und der effiziente Umgang mit Düngemitteln und Nährstoffquellen gewährleistet wird. Neben bewirtschafteten Räumen und Erholungsgebieten fördern wir ungenutzte Naturräume zur Entfaltung der Artenvielfalt und Sicherung der Biodiversität.

Der respektvolle Umgang mit Lebewesen und Natur muss Grundsatz einer sozial und ökologisch verträglichen Landwirtschaft sein.

Konkrete Ziele:

- mehr **regionale Produkte** in öffentlichen Einrichtungen
- Unterstützung der **Direktvermarktung von bäuerlichen Produkten (Ab-Hof-Verkauf)**
- Ausbau des Schwazer **Bauernmarktes** mit Ausweitung der Öffnungszeiten und einem Lagerraum in der Innenstadt zur Strukturverbesserung
- **Werbeoffensive** des Stadtmarketings für Schwazer Regionalprodukte
- Erhalt der **landwirtschaftlichen Produktionsflächen** „Schwazer Felder“
- art- und umweltgerechte **Tierhaltung**
- **umweltschädigende Pestizide und chemisch-synthetische Düngemittel reduzieren und möglichst vermeiden – Verzicht auf alle Arten von Glyphosat (Roundup)**
- **Bienenschutzprojekte** fördern – Unterstützung der heimischen Imker
- Projekt „Pestizidfreie und bienenfreundliche Gemeinde“: Pestizide und Düngemittel in städtischen Grünanlagen vermeiden
- Förderung von **naturnahen, bienenfreundlichen Gärten mit heimischer Bepflanzung**
- verstärkter Einsatz von Seilbringung statt Wegebau im Schwazer Wald
- Unterstützung des Projektes „**Silberwald**“
- Unterstützung von **waldpädagogischen Projekten** gemeinsam mit den Kindergärten und Volksschulen
- Weiterführung der **Vogelnistkastenaktion** für private Gartenbesitzer
- **Naturdenkmal Minkushügel** erhalten
- **ökologisch wertvolle Flächen** lokalisieren und schützen
- **Streuobstwiesen** erhalten
- **alte Bäume erhalten** – Sicherungsvorkehrungen wie Kronensicherung fördern
- ökologischer **Grünstreifen** als Raum für **Artenvielfalt** am Inn erhalten

IgLS steht für:

Erhalt der landwirtschaftlichen Produktionsflächen „Schwazer Felder“

Tierschutz

Tiere sind empfindungsfähige Lebewesen. Die Haltung von Haus- und Nutztieren muss sich an ihren Bedürfnissen orientieren. Tiere sind als Wesen mit Würde und nicht als Gegenstände zu behandeln. Tierschutz betrifft Haustiere, Nutztiere und freilebende Tiere. Eine art- und umweltgerechte Tierhaltung ist unerlässlich. Die Artenvielfalt bei freilebenden Wildtieren ist zunehmend bedroht. Aufgabe ist das ökologische Gleichgewicht zu erhalten und aktiv durch notwendige Maßnahmen auszugleichen und zu unterstützen. Bienen und andere Nützlinge haben eine wichtige Aufgabe im Ökosystem. Das Bienensterben erfordert rasches Handeln auf allen Ebenen. Bodenversiegelung, Monokulturen, Schädlinge, überdüngte Gärten und Grünanlagen sowie der Einsatz von Pestiziden und Glyphosaten schaden unseren Nützlingen und sind bestmöglich zu verringern und zu vermeiden.

Konkrete Ziele:

- Art- und umweltgerechte **Tierhaltung**
- lange **Tiertransporte vermeiden** – lokale Fleischproduktion unterstützen
- weitere Förderung von **Hundausbildungen**
- Unterstützung des Tiroler **Tierschutzvereins** (Katzenheim Pirschanger)
- **waldökologische Maßnahmen** umsetzen
- Bewusstseinsbildung über **Tierbestattung**
- Unterstützung von **Bienenschutzprojekten: Blumenwiesenprojekte** auf städtischem Grund, Kooperationsprojekte mit Privaten – **Insektengerechte Gartenpflege**
- keine bienengefährlichen Mittel einsetzen (Verzicht von Roundup u.v.a.)
- **Laubläser im Stadtgebiet einschränken**
- Unterstützung von **Vogelschutzprogrammen** um dem Vogelsterben entgegenzuwirken
- **Baumfällungen in der Vogelbrutzeit verhindern**

IgLS steht für:

art- und umweltgerechte Tierhaltung

